

Steinplatten bestehenden Dache und einer nach oben verjüngten Thür an der einen Schmalseite. Auch sonst finden sich in Griechenland noch manche ähnliche Ueberreste, die vielleicht als älteste Tempel gelten dürfen.

Auf welchem Wege die Griechen von jenen frühesten Versuchen zu der edlen Form ihrer späteren Tempel gelangt sind, ist immer noch trotz aller neueren Aufschlüsse über ihre älteste Kunst und die der orientalischen Völker in Dunkel gehüllt. Sehr leicht haben sich diejenigen die Beantwortung dieser Frage gemacht, welche aus einzelnen in Aegypten vorkommenden Motiven, die in einer äußeren Aehnlichkeit bei den Griechen wiederkehren, ohne Weiteres die Abstammung des hellenischen Tempelbaues aus Aegypten herleiten zu können glaubten.

Orientalischer Einfluß.

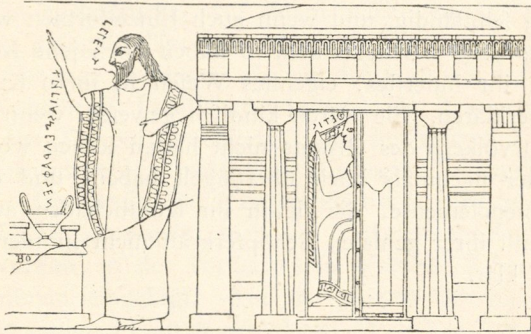


Fig. 118. Von der Vase des Ergotimos. (Archäol. Zeit. 1850.)

Wohl mag die an sicilischen Tempeln und auf der Vase des Ergotimos nachgewiesene Form des Hohlkehलगesimses auf Aegypten hindeuten*), wie auch die später zu erwähnenden Pyramiden im Peloponnes denselben Einfluß bezeugen**) Aber die in den ältesten sicilischen Denkmälern und auch sonst wohl, wie am Tempel zu Asfos, vorkommende dorische Säule mit 16 Kanälen, und ebenso die mehrfach in Griechenland gefundenen achtsseitigen Säulen lassen sich doch nur in sehr gewaltsamer Weise auf Beni-Hassan zurückführen. Denn die 8- und 16seitige Säule wird sich überall gleichsam von selbst aus dem viereckigen Pfeiler entwickeln; das Wesentliche aber in der dorischen Kapitälbildung, der Echinus, ist nirgends in Aegypten nachzuweisen. Wären die Griechen durch den Eindruck der ägyptischen Tempel zur Ausbildung ihrer Architektur angeregt worden, so hätten diese

*) Auch zu Olympia hat sich namentlich am Buleuterion (vgl. Fig. 130) dieselbe ägyptische Form des Hohlkehलगesimses gezeigt. Es ist darauf hinzuweisen, wie diese Art der Krönung auch in Assyrien (Fig. 41 auf S. 54) in Persien (Fig. 56 auf S. 69) Eingang gefunden hatte, wodurch also für dies einzelne Motiv ein ägyptischer Einfluß erwiesen ist, ohne daß die assyrische oder persische Architektur darum einen weniger bestimmt ausgeprägten nationalen Charakter hätte. Was die Vase des Ergotimos und Klitias betrifft, die sogenannte François-Vase, welche 1845 bei Chiufi entdeckt wurde und in das Museum von Florenz gelangte, so zeigt sie nicht bloß die mit aufrechten Blattreihen geschmückte Hohlkehle, sondern auch eine besonders alterthümliche geschweifte Form des dorischen Echinus am Kapitäl.

**) Obwohl diese Pyramiden von *Bursian's* gewichtiger Stimme als jünger bezeichnet werden, sind wenigstens uralte Werke dieser Art durch *Pausanias* bezeugt.